

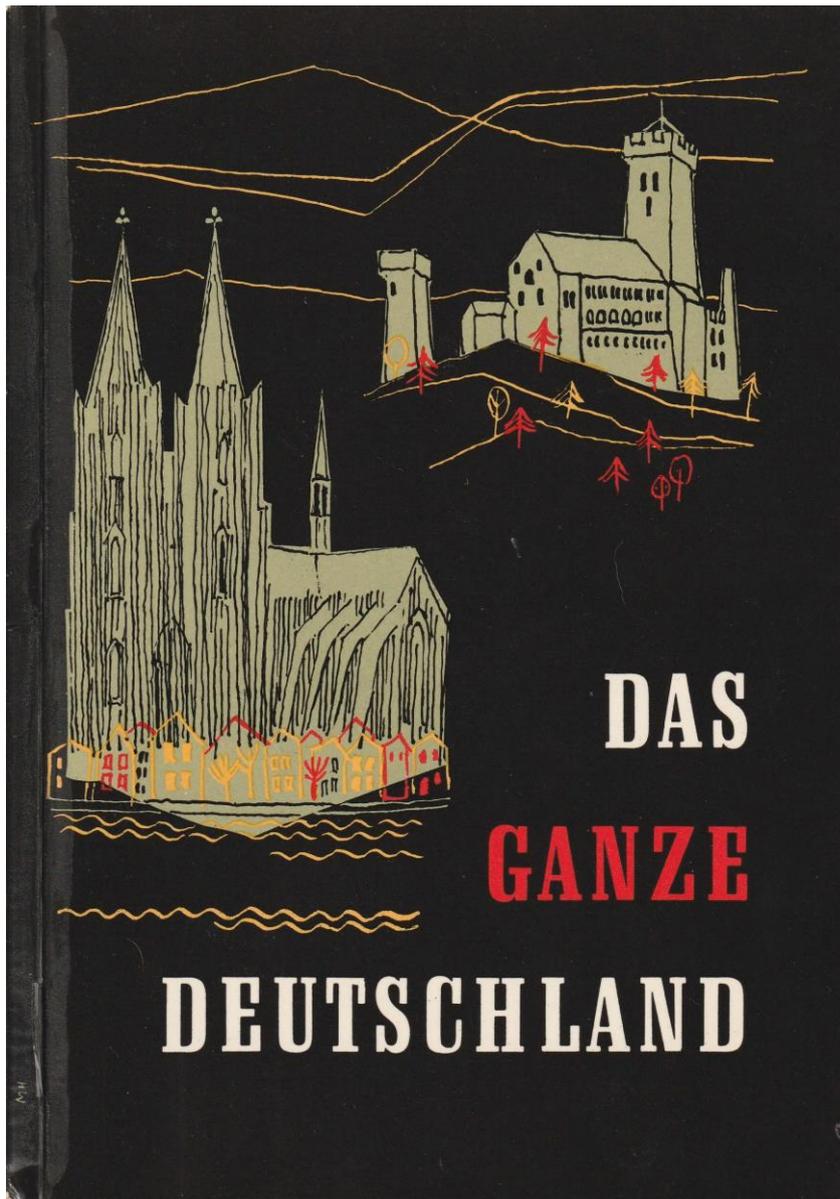
Archivalie des Monats, Ausgabe 9/2021

Das ganze Deutschland als Geschenk.

Ideologische Rekrutierungsversuche an Wolfsburger Schulen

von Fabian Köster

Als Beigabe zur Ehrenurkunde bei den Bundesjugendspielen, als Preis für den ersten Platz eines Malwettbewerbs oder als Belohnung für das beste Zeugnis des Jahrgangs – wer sich Anfang der 1960er Jahre an einer Wolfsburger Schule mit besonders guten Leistungen hervortat, der hielt mit großer Wahrscheinlichkeit schon bald ein schmales,



schwarz glänzendes Buch in den Händen: *Das ganze Deutschland*. Schon der Titel des Bandes, unsere Archivalie des Monats September, lässt unmittelbar über das rot hervorgehobene Adjektiv erkennen, worum es in ihm gehen wird. Mit illustrierenden Zeichnungen des Kölner Doms und der Eisenacher Wartburg sind zwei deutsche Wahrzeichen markant auf dem Cover platziert, die für die gemeinsame Geschichte des zweigeteilten Deutschlands stehen, eben nicht als symbolträchtige Gebäude der Bundesrepublik oder der Deutschen Demokratischen Republik wahrgenommen wurden. Nicht anders steht es um die rückseitig

gesetzte Zeichnung des Brandenburger Tors. Wenig subtil verrät bereits diese in den alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot gehaltene Umschlagsgestaltung den ideologischen Kontext der Publikation: die angestrebte Wiedervereinigung des nach dem Zweiten Weltkrieg geteilten Deutschlands – dabei wohlgernekt in den Grenzen des Jahres 1937, inklusive der sogenannten ‚Ostprovinzen‘, Ostpreußen und dem ‚Saargebiet‘.

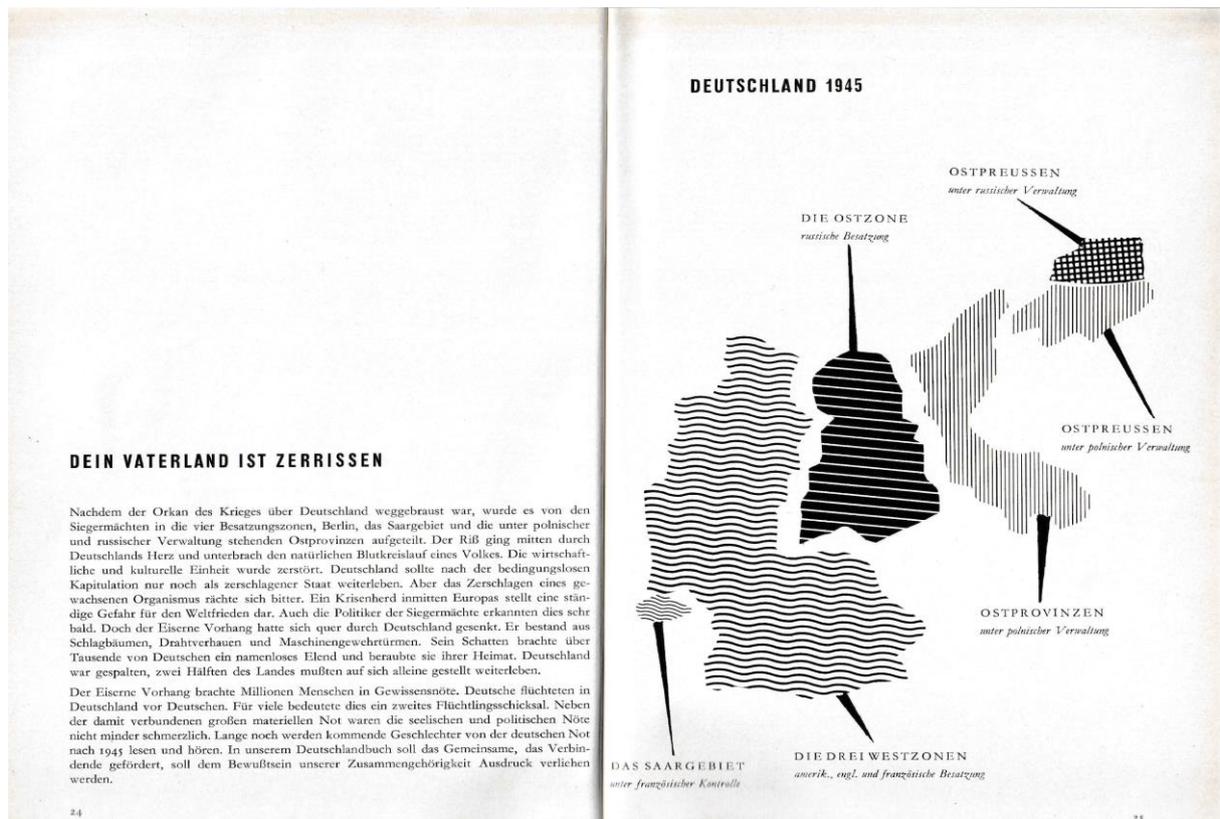
Für das Werk zeichnete das *Kuratorium Unteilbares Deutschland (KUD)* verantwortlich. Dieser überparteiliche Zusammenschluss war 1954 mit dem Ziel gegründet worden, die deutsche Einheit als gesamtgesellschaftliche Forderung dauerhaft im politischen Diskurs zu verankern. Mitbegründet von bekannten Bundespolitikern der Zeit wie Paul Löbe (SPD), Theodor Heuss (FDP) oder Hermann Ehlers (CDU), lässt sich das Kuratorium als ein „staatlich getragenes Netzwerk verstehen, das sich durch Struktur und Personal den Anstrich einer Bürgerinitiative gab“. Nach außen als Stimme des Volkes inszeniert, wurde die Vereinigung auf Bundesebene genau wie in den zahlreichen lokalen Ablegern im Innern fast ausschließlich von Honoratioren getragen. So verwundert es nicht, dass auch das Wolfsburger Ortskuratorium einen bisweilen ‚kurzen Dienstweg‘ zur Lokalpolitik pflegte. Nach Recherchen des Historikers Frank Wolff wickelte die Initiative „Finanzfragen“ im Stillen über die Stadt ab; wohl nicht umsonst wurde das KUD schon 1956 in der *Wolfsburger Allgemeinen Zeitung* als stadteigenes Organ wahrgenommen.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich dann auch die ungewöhnliche Belohnung für verdiente Wolfsburger Schülerinnen und Schüler. Oberbürgermeister Uwe-Jens Nissen (SPD) hatte sich eigens für die Buchpräsentation eingesetzt, wie aus dem Tagesordnungspunkt 8 der Schul- und Kulturausschusssitzung vom 13. Oktober 1959 hervorgeht: „Verw[altungs-]Rat Wewer trägt den Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters vor, 50 Bücher ‚Das ganze Deutschland‘ zur Verteilung an die Schulen als Preise und Belohnung für besondere Leistungen der Schüler anzuschaffen.“ Wurde das Kuratorium 1958 und 1959 bereits mit 600 DM gefördert, sollten nun noch einmal 440 DM bereitgestellt werden, um die durch die Organisation verantwortete Veröffentlichung anzuschaffen.

Doch was war eigentlich das Thema dieses Buchgeschenks für die zukünftige Generation der Stadt? Immerhin sollte der Band, so steht es im Vorwort, nicht weniger als ein Begleiter für das Leben sein: „Ihr sollt es zur Hand nehmen, wenn Ihr das Bedürfnis danach spürt.“ Die bundesweit einheitliche Publikation ist durch eine wiederkehrende direkte Ansprache an die Jugend geprägt: „Als sich die Bombenschächte schlossen, wurdest Du geboren“ oder „Dein Vaterland ist zerrissen“ sind charakteristische Kapitelüberschriften. Abschließend wird wiederum nicht nur der Wiederaufbau des Landes, sondern eben der einer Nation als gemeinsames Projekt hervorgehoben: „Wir planen und bauen“. Zwischen diesen Kapiteln sind eine Vielzahl an Gedichten, Texten und Abbildungen ‚deutscher‘ Landschaften und Bauwerke zu entdecken. Ob die Dichterin Agnes Miegel, die Schriftsteller Heinrich Heine und Wolfgang Borchert, das Harzer Land oder der Zwinger in Dresden – sie alle repräsentierten für die Herausgeber die gemeinsame ‚deutsche‘ Kultur, nicht Ost oder West, eben das ‚ganze‘ Deutschland. Ein darüber hinaus abgedruckter beispielhafter Vergleich zwischen der Ost- und Westausgabe des zeitgenössischen *Duden* unterstreicht die politisch-ideologische Stoßrichtung. So erkläre der Ost-*Duden* „Individualismus“ als die „eigenen Interessen ohne Rücksicht auf die Gesellschaft“, indes der Begriff im Westen eine das „Individuum betonende Weltanschauung“ beschreibe. Die unkommentierten Sprachbeispiele sollten

das ‚falsche‘ System entlarven und sich so in die betont antikommunistische Agenda des KUD einfügen.

Dies war jedoch keineswegs gleichbedeutend mit einer durchweg kapitalistischen Grundhaltung – ganz im Gegenteil. Ein Blick in das Vorwort verrät, dass Oberbürgermeister Nissen das intendierte Präsent womöglich nicht sehr genau studiert hatte: „Erweist Euch der damaligen Haltung Eurer Mütter und Väter würdig und helft uns dazu beizutragen, daß wir nicht Götzen des Wirtschaftswunders werden mit seinem äußeren Tand und egoistischen Abirrungen. Helft uns helfen, daß wir wieder ein einheitliches Volk von Brüdern werden.“



Denn die Kommune bemühte sich in jenen Jahren offensiv darum, das Narrativ der ‚Wirtschaftswunderstadt‘ als erfolgreiches Wolfsburger Identitätsmerkmal positiv zu besetzen. Die innerhalb des Vorwurfs an den Nachwuchs adressierte Warnung deutet dagegen in die genau andere Richtung. Vielleicht funktionierte diese Ansprache aber gerade in der Stadt des ‚Wirtschaftswunders‘ im Zonenrandgebiet besonders gut, vielleicht sorgte sie auch für Ablehnung. Sicher ist, dass diese Generation speziell in der sogenannten ‚Deutschlandfrage‘ schon erstaunlich politisiert war – und dies ganz ohne die Einflussnahme des KUD. Bezeichnend ist weiterhin die Auswahl der Beschenkten. War die Struktur des Kuratoriums bereits im Kern elitär, so sollte die ideologische Rekrutierung eben vorrangig aus dem Kreise erfolgreicher Schülerinnen und Schüler und somit potenziell zukünftiger Eliten erfolgen.

Wie erfolgreich das Werben um die Jugend funktionierte, geht aus den überlieferten Akten nicht hervor; ebenso wenig, ob über die 50 Exemplare hinaus weitere angeschafft worden sind. Nicht zufällig fiel dieser Vorgang jedoch in die erfolgreichste Zeit des *Kuratoriums Unteilbares Deutschland*, das bis Mitte der 1960er Jahre insbesondere zum Tag der deutschen Einheit, dem 17. Juni, bundesweit enormes Mobilisierungspotenzial aufwies. Auch in Wolfsburg wurden die Feierlichkeiten durch das lokale Ortskuratorium organisiert, dominiert und mit viel Pathos begangen. Bemerkenswerterweise war es dann ausgerechnet das Wolfsburger Jugendparlament, das sich für eine Reform des Gedenkens stark machte: In direkter Konkurrenz zum KUD wurde am 17. Juni 1963 eine viel beachtete eigene Gedenksitzung organisiert. Hier findet sich ein Hinweis darauf, dass Schülerinnen und Schüler durchaus differenziert auf die Teilung Deutschlands blickten – die pathetische Ansprache in *Das ganze Deutschland* hat bei dieser Generation möglicherweise kaum funktioniert.

Dessen ungeachtet vermag das Wolfsburger Beispiel der Buchschenkung aufzuzeigen, wie tief das KUD selbst in die Lokalpolitik hineinwirkte und kaum hinterfragt Einfluss nahm. Umso erstaunlicher erscheint es, wie schnell die Vereinigung lokal wie bundesweit wieder an Bedeutung verlor. Ausgerechnet die Neue Ostpolitik Willy Brandts, die teilweise die Ziele der Initiative widerspiegelte, schwächte den Stellenwert der Organisation – der Wolfsburger Ableger löste sich bereits 1969 wieder auf. Der pathetische und offen nationalistische Ton in *Das ganze Deutschland* schien schnell von einem anderen, versöhnlicheren Zeitgeist abgelöst worden zu sein.

Ansprechpartner:

Dr. Alexander Kraus

Projekt: Wolfsburg auf dem Weg zur Demokratie

Alle Rechte beim Institut für
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS)

Goethestraße 10a, 38440 Wolfsburg

Telefon: +49.5361.275741 / E-Mail: alexander.kraus@stadt.wolfsburg.de